

# FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR ENERGIEPOLITIK

„Moderne Energie für ein modernes Land.“ Dafür steht die CSU mit ihrem in Andechs beschlossenen Energiekonzept. Unser konkreter Umstiegsplan zeigt: Wir sind nicht die Ideologen, sondern die Manager des Energiewechsels.

Die CSU hat als erste Partei in Deutschland einen realistischen Fahrplan für eine Zukunft ohne Kernenergie vorgelegt. Auch der Beschluss der christlich-liberalen Bundesregierung, bis spätestens 2022 das letzte Kernkraftwerk in Deutschland vom Netz zu nehmen, trägt eine klare Handschrift: die der CSU.

Anders als Rot-Grün haben wir nicht nur ein Datum in die Welt gesetzt. Wir sind vielmehr den umgekehrten Weg gegangen und haben ein Konzept mit konkreten Schritten zum Aufbau einer alternativen Stromversorgung erarbeitet, an dessen Endpunkt ein konkretes Datum steht.

Der beschleunigte Energiewechsel ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance für unser Land. Im Folgenden werden häufig gestellte Fragen zu diesem Thema aufgegriffen und beantwortet.

## **War der Energiewechsel wirklich notwendig?**

**JA.** Japan markiert eine Zäsur. Bis zu der Katastrophe von Fukushima galt das so genannte Restrisiko bei der Nutzung der Kernenergie für beherrschbar. Japan hat aber gelehrt, dass auch in einem Hochtechnologieland das Restrisiko eintreten und das extrem Unwahrscheinliche möglich werden kann.

Deshalb war es unumgänglich, den Energiewechsel massiv zu beschleunigen. Wir ändern nicht die Richtung, sondern wir erhöhen das Tempo. Schon vor über einem Jahr, im April 2010, hat der CSU-Vorstand den Umstieg beschlossen: „Die Kernenergie ist Brückentechnologie. In einem dynamischen Energiemix sollen die bisherigen Energieträger schrittweise durch regenerative Energien ersetzt

werden.“ Wir sind überzeugt, dass Bayern mit einer modernen Energieversorgung seinen Spitzenplatz verteidigen und ausbauen kann.

## **Ist der schnelle Umstieg machbar?**

**JA.** Unser Konzept weist einen realistischen, verantwortbaren und machbaren Weg in eine moderne Energieversorgung ohne Kernkraft. In einem ersten Schritt ersetzen wir Kernenergie durch hochmodernen Gaskraftwerke, die künftig die Grundlast der Stromversorgung gewährleisten. Unter dem Schutzschirm dieser Gaskraftwerke bauen wir parallel die Infrastruktur für die erneuerbaren Energien auf. Binnen zehn Jahren sollen 50 Prozent unseres Stroms aus erneuerbaren Energien, aus Sonne, Wind, Wasser und Biogas sowie mit Geothermie gewonnen werden. Weitere 50 Prozent werden wir bis dahin in Gaskraftwerken erzeugen. Ein einziges dieser Gaskraftwerke kann heute bereits annähernd ein Kernkraftwerk ersetzen und binnen fünf Jahren errichtet werden. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), deren Mitgliedsunternehmen auf eine sichere und kostengünstige Stromversorgung angewiesen sind, hat unsere Beschlüsse von Andechs bereits als „tragfähiges Konzept“ bezeichnet.

Zur Beschleunigung des Energiewechsels werden wir auch die gesetzgeberischen Voraussetzungen für zügige Genehmigungsverfahren schaffen. Das betrifft Stromleitungen und neue Kraftwerke gleichermaßen. Wir orientieren uns an den Erfahrungen der deutschen Einheit und den damaligen Investitionsprojekten.

## **Werden alle Kernkraftwerke bis 2022 definitiv abgeschaltet?**

**JA.** Wir werden schrittweise bis spätestens Ende 2022 vollständig auf die Stromerzeugung in deutschen Kernkraftwerken verzichten. Für das Abschalt-

ten der fünf bayerischen Kernkraftwerke gilt folgender Fahrplan: Das während des Moratoriums abgeschaltete KKW Isar 1 wird nicht wieder angefahren. Bis Ende 2015 wird das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld in Unterfranken, bis Ende 2017 das KKW Gundremmingen B und bis Ende 2021 das KKW Gundremmingen C vom Netz gehen. Die jüngste Anlage, Isar 2, wird als letztes KKW spätestens mit Ablauf des Jahres 2022 folgen.

**Werden wir abhängig von Stromimporten aus dem Ausland?**

**NEIN.** Mit unserem Energiekonzept gehen wir einen Weg, auch in Zukunft den Strom für Bayern in Bayern zu erzeugen und somit nicht von Importen aus dem Ausland abhängig zu sein. Das heißt: Wir werden die Stromlücke, die sich durch den Wegfall der Kernenergie ergibt, komplett schließen. Das bedeutet aber nicht, dass es keinerlei grenzüberschreitenden Stromaustausch geben wird. In einem vernetzten europäischen Strommarkt ist dieser Austausch zwischen Deutschland und seinen Nachbarländern längst Realität, soll aber nicht dazu führen, dass wir per Saldo ein Stromimportland werden.

**Machen wir uns mit den neuen Gaskraftwerken abhängig von Russland?**

**NEIN.** Der Anteil Russlands am Gasbezug in Deutschland liegt nur bei rund einem Drittel. Seit Beginn der russischen Erdgaslieferung nach Bayern Anfang der 70-er Jahre hat es keinerlei Engpässe gegeben. Außerdem verfügen wir in Bayern über relativ große Gasspeicher, die uns mehr Flexibilität geben. Die Energiekonzerne arbeiten zudem an Lösungen, bei denen Wind- und Solarstrom in synthetisches Methangas umgewandelt und bei Bedarf wieder verstromt wird. Mit dieser Technologie kann künftig ein beträchtlicher Anteil unseres Gasbedarfs gedeckt werden.

**Können wir unsere CO<sub>2</sub>-Ziele noch erreichen?**

**JA.** An unseren Klimazielen halten wir fest. Bayerns neue Gaskraftwerke, wie jenes in Irsching bei Ingolstadt, setzen mit ihren hohen Wirkungsgraden welt-

weit Maßstäbe beim effizienten Umgang mit Energie. Die zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden wir durch Einsparungen insbesondere in den Bereichen Wärme und Verkehr kompensieren. Deshalb werden wir auch das erfolgreiche und Ende 2011 auslaufende Bayerische Klimaprogramm mindestens in vergleichbarer Größenordnung fortschreiben.

**Wird unsere bayerische Landschaft verschandelt?**

**NEIN.** Der Ausbau der erneuerbaren Energie wird sich in Bayern an für Natur, Landschaft und Bevölkerung verträglichen Standorten ausrichten. Wir werden unsere einzigartige bayerische Kulturlandschaft erhalten. Für den Bereich der Photovoltaik werden wir beispielsweise Konversionsflächen und Altdeponien als Solarparks nutzen. Photovoltaik soll verstärkt auch an Lärmschutzwänden und Verkehrsstraßen wie Autobahnen und Schienenwege zum Einsatz kommen. Wir wollen die für den Energiewechsel notwendige neue Infrastruktur einvernehmlich mit den Menschen vor Ort gestalten, denn sie sind in besonderer Weise die Sachwalter für die Bewahrung unserer Heimat.

**Werden die Förderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geändert?**

**JA.** Wir wollen die Förderung nach dem EEG so anpassen, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien in Bayern effizient und rasch erfolgen kann. Das EEG soll stärker gerade die kleinen und mittleren Energieproduzenten begünstigen und damit dazu beitragen, die Marktmacht großer Energiekonzerne zu verringern. Vor allem der Eigenverbrauch soll verstärkt berücksichtigt werden. Wenn mehr Sonnenstrom direkt verbraucht wird, entlastet dies die Netze und senkt die EEG-Umlage.

**Bringt uns der beschleunigte Energiewechsel auch ökonomische Vorteile?**

**JA.** Gerade in Bayern werden wir dieses ehrgeizige Vorhaben zu einem groß angelegten Investitions- und Innovationsprogramm machen. Unser Land wird

Vorreiter auf dem Weg in die Energieversorgung der Zukunft. Damit verbinden sich große Chancen für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bayern. Wir wollen diese Chancen nutzen, um unsere Technologieführerschaft auszubauen und neue Exportschlager für die Weltmärkte zu entwickeln. Wir schaffen damit heute das Wachstum und die Arbeitsplätze von morgen. Während Arbeitsplätze in Kernkraftwerken langfristig sehr langsam wegfallen werden, wird es immer mehr neue Arbeitsplätze im Bereich der regenerativen Energieerzeugung, der Schaffung von regenerativer Energiequellen und der Forschung geben.

***Ist der schnellere Energiewechsel überhaupt finanzierbar?***

**JA.** An unseren Zielen der Haushaltskonsolidierung werden wir unverrückbar festhalten. Bereits das im Herbst 2010 beschlossene Energiekonzept hat zwar einen zusätzlichen Investitionsbedarf in Höhe von rund 20 Mrd. Euro jährlich veranschlagt. Doch dafür muss in erster Linie privates Kapital mobilisiert werden. Der Staat ist gefordert, den Energiewechsel durch geeignete Anreize für Investitionen zu unterstützen. Wichtig ist vor allem, erneuerbare Energien schnell zur Marktkonformität zu führen und effizient zu gestalten.

***Wird Strom jetzt für die Haushaltskunden erst richtig teuer?***

**NEIN.** Die CSU tritt seit jeher für die Interessen gerade der „kleinen Leute“ ein. Wir werden sicherstellen, dass beim beschleunigten Energiewechsel die Bezahlbarkeit der Energie gewährleistet bleibt. Die von uns geförderte dezentrale Stromerzeugung vor Ort wird den Wettbewerb nachhaltig stärken, und je mehr Wettbewerb, desto besser für die Preise. Wir werden auch darauf achten, dass unnötige Kostentreiber beim Strompreis ausgeschaltet werden. Deshalb treten wir dafür ein, die EEG-Umlage von derzeit 3,5 Cent je Kilowattstunde zunächst in dieser Größenordnung bleiben und langfristig sogar gesenkt werden soll. Bisher ungenutzte Potentiale im Bereich der Energieeffizienz müssen ebenfalls genutzt werden, um Kosten zu senken.

***Gibt es Hilfen für energieintensive Industrien?***

**JA.** Uns ist bewusst, dass unsere Unternehmen auch in Zukunft verlässlich Strom sieben Tage die Woche rund um die Uhr benötigen. Wir wollen, dass auch energieintensive Betriebe weiter erfolgreich in Bayern produzieren können. Deshalb werden wir strikt darauf achten, dass es während des Umbaus unserer Stromversorgung zu keinen Lieferengpässen kommt. Wir werden energieintensive Branchen vor einer Überforderung durch Zusatzkosten des Energiewechsels schützen. Für energieintensive Unternehmen sind umfassende Kompensationsregeln im Energie- und Klimafonds vorgesehen. Auch die Härtefallklausel im EEG wird flexibler und großzügiger ausgestaltet werden.

***Können wir ein Mehr an Sicherheit in Kernkraftwerken im Ausland erreichen?***

**JA.** Dazu brauchen wir allerdings auf europäischer Ebene und langfristig gesehen weltweit eine neue Sicherheitsphilosophie für Kernkraftwerke. Die Europäische Union ist gefordert, höchste Sicherheitsstandards wie in Deutschland einheitlich für ganz Europa festzulegen. Bayern wird dazu bei der EU auf allen Ebenen Initiativen starten. Es ist zu begrüßen, dass es jetzt erstmals EU-weite Stresstests für Kernkraftwerke geben soll. Die CSU setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass diese Stresstests obligatorischen und verbindlichen Charakter bekommen. Die Schweiz hat beschlossen, aus der Kernenergie auszusteigen, die Italiener haben den Wiedereinstieg abgelehnt. Bereits heute betreiben nur 14 von 27 EU-Staaten eigene Kernkraftwerke.

***Kann der Forschungsreaktor in Garching weiterbetrieben werden?***

**JA.** Der Reaktor wird von der Technischen Universität (TU) München als zentrale wissenschaftliche Einrichtung betrieben. Die erzeugten Neutronen werden hauptsächlich für die Grundlagenforschung in Physik, Chemie, Biologie und Materialwissenschaften verwendet. Daneben gibt es Einrichtungen für medizinische Bestrahlungen und kernphysi-

kalische Experimente. Wissenschaft und Forschung bringen Fortschritt und damit Wohlstand für alle in unserem Land. Wir wollen eine führende Rolle bei den Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts einnehmen. Aus diesen Gründen wird der Forschungsreaktor in Garching nicht stillgelegt.

### ***Bekommen wir in Bayern ein Endlager?***

**NEIN.** Zunächst wird jetzt zu Ende erkundet, ob der Standort Gorleben geeignet ist. Zugleich soll unabhängig von konkreten Standorten noch einmal allgemein untersucht werden, welche Gesteinsformation in Deutschland generell für ein Endlager geeignet sein könnten. In Bayern sind die geologischen Voraussetzungen nicht gegeben. Daran ändert auch die Empfehlung der Ethikkommission der Bundesregierung nichts, den hochradioaktiven Abfall auf rückholbare Weise endzulagern. Die Kommission will damit für künftige Generationen die Option erhalten, neue Technologien zur sicheren Entsorgung solcher Abfälle zum Einsatz zu bringen.

### ***Wird der beschleunigte Energiewechsel jetzt auch mit Tempo umgesetzt?***

**JA.** Die Bayerische Staatsregierung wird noch Ende Juni alle Beteiligten zu einem großen Energiegipfel nach München einladen und ein breites Energiebündnis schmieden, das dem Energiewechsel neuen Schwung verleihen wird. Wir setzen dabei vor allem auf die Kommunen. Sie sind als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Bürgern besonders kompetent, die regionalen Möglichkeiten zur schnellen Umsetzung des Umstiegs voranzutreiben. Die Staatsregierung wird Städte und Gemeinden daher auf dem Weg zur eigenen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis hin zur energieautarken Kommune unterstützen. Die erzielten Fortschritte beim Ausbau der neuen Stromversorgung wird die Staatsregierung jährlich evaluieren und im Dreijahresturnus soll die Bayerische Staatsregierung darüber hinaus eine umfassende Zwischenbilanz der Energiewende in Bayern ziehen. Auch im Bund ist ein umfangreicher Monitoringprozess vorgesehen, der das Erreichen der ener-

giewirtschaftlichen Ziele absichert. Das Gesetzgebungsverfahren über den dann unumkehrbaren Energiewechsel soll noch vor der Sommerpause abgeschlossen werden.

### **Service**

Informationen zur Energiepolitik der CSU finden Sie im Internet unter [www.csu.de](http://www.csu.de).

Verantwortlich: Dr. Bernhard Schwab, Hauptgeschäftsführer der CSU, Nymphenburger Straße 64 · 80335 München